

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 42 (1969)

Heft: 9

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

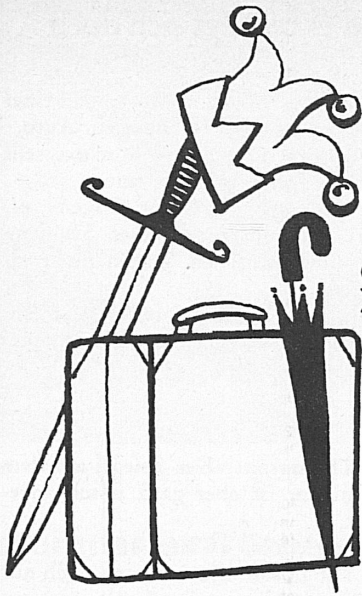
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



185

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift 'Schweiz'
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift 'Nebelspalter'
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Aus der Schulstube

Die Lehrerin erfährt von einem Erstkläßler, der nicht gern lesen lernt, daß er Lokomotivführer werden wolle. Die Lehrerin packt die Gelegenheit und sagt: «Aber gsesch, da muesch doch dann chöne d Nämme vo de Schtazione läse!» Darauf der Erstkläßler: «Jä, ich faare dänn äbe uf de Schnällzüg!»

Stimmrecht-Abstinenz

Es mag vor etwa sieben Jahren gewesen sein: Frauen plaudern im Laden über die eben aktuelle Frauenstimmrechtsvorlage. Die Mutter ei-

nes bescheidenen Jungbürgers berichtet: «Min Hansli hät gsait: Wenn d Wyber schtimme dörfet, dänn verriiß i mini Schtimmchartel!» Trotzdem sind in diesen Tagen die Frauen von 'Hansli's' Wohngemeinde erstmals zur Urne geschritten. Aus dem Hansli ist inzwischen ein bärtiger Mann geworden. Das veranlaßt einen Nachbarn, der eben mit seiner Frau vom Stimmen kommt, dem Mann mit Bart zuzurufen: «So Hans, häsch dini Schtimmcharte scho verrisse? En Bart häsch uf alli Fäll!»

Antwort: «I schtimme uf jede Fall nümme!»

Welche Grundsatztreue und welcher Verlust für die Demokratie!

Rücksicht

«Meine Tochter ist so rücksichtsvoll», erzählt der Neureiche. «Wenn sie Klavier spielt, zieht sie Handschuhe an, um die Nachbarn nicht zu wecken.»

Wespen-Kunst

Zwei Wespen treffen sich im Strandbad.

«Interessieren Sie sich für Kunst?» fragt die eine.

«Ja, sehr sogar» antwortet die andere.

«Dann kommen Sie doch einmal mit zu dem dicken Herrn da drüben, ich möchte Ihnen ein paar alte Stiche zeigen.»

Konsequenz

«Und Sie essen wirklich nie Fleisch?»

«Nein, ich bin strenger Vegetarier.»

«Dann wird's ja für Sie ein Vergnügen sein, eines Tages ins Gras zu beißen.»

Der Unterschied

Ein amerikanischer Journalist erklärte nach einer längeren Studienreise durch Großbritannien: «In England ist man am besten entweder ein Mann, ein Pferd, ein Hund oder eine Frau, und zwar in dieser Reihenfolge. Für Amerika empfiehlt es sich hingegen, die umgekehrte Reihenfolge einzuschlagen.»

Konversation

Das Essen war noch nicht bereit. Ein Gast bittet die Hausfrau, doch unterdessen etwas zu spielen. Sie setzt sich ans Klavier und exerziert einen Moment musical von Schu-

bert. Doch das Essen war noch immer nicht fertig. Da wendet sie sich an einen andern Gast:

«Wollen Sie vielleicht noch ein Impromptu?»

«Ja, ich habe zwar schon zwei getrunken, bevor ich herkam», erwidert er. «Aber ein Glas werde ich wohl noch vertragen.»

So einfach

Der berühmte russische Advokat Lochwitzki hatte einen sehr heiklen Prozeß gewonnen. Sein Klient kam zu ihm und sagte:

«Herr Doktor, ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen danken soll!»

Darauf entgegnete Lochwitzki: «Seit die Phönizier das Geld erfunden haben, ist das kein Problem mehr.»

Auskunft

Am Telephon fragt eine Frau, die eine Hühnerfarm eröffnen will, bei dem 'Wochenblatt für den Landwirt', wie lange sie den Hahn bei den Hühnern lassen soll.

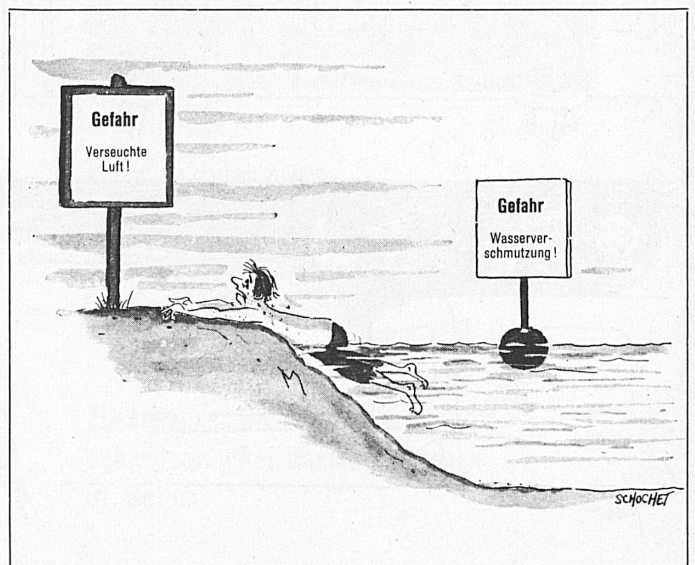
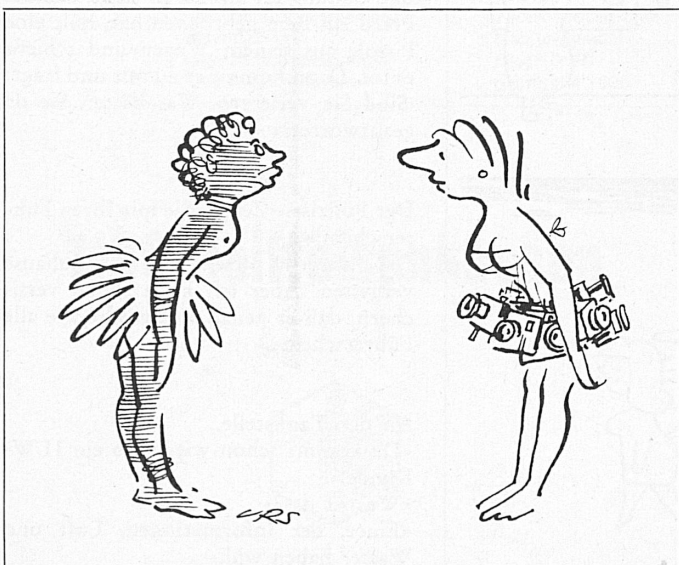
Die Redaktionssekretärin: «Nur eine Sekunde, bitte.»

«Vielen Dank», sagt die Fragerin und hängt auf.

Mahnung

Ein grauhaariger Angestellter wird zum vierzigjährigen Arbeitsjubiläum mit einer kleinen Feier geehrt. Er bedankt sich und fügt nicht ohne Stolz hinzu: «Und ich kann sagen, daß ich in den vierzig Jahren nur einen einzigen kleinen Fehler gemacht habe.»

«Gut, gut», sagt der Chef, «aber in Zukunft passen Sie gefälligst ein bißchen besser auf, nicht wahr?!»



Und es bewegt sich doch ...

Zwei Fremde stehen in Moskau an einer Straßenecke und betrachten ein Auto.
«Die Russen machen doch schon sehr schöne Wagen», sagt der eine.

«Das ist ja kein russischer Wagen», erwidert der andere. «Können Sie denn einen amerikanischen Wagen nicht erkennen?»

«Doch, natürlich kann ich das», meint der erste. «Aber ich habe ja nicht gewußt, wer Sie sind.»

*

Mrs. Thompson: «Der Spiegel auf dem Kotschützer ist aber ganz falsch angebracht.»

Der Fahrlehrer: «Wieso?»

Mrs. Thompson: «Ja, ich kann doch nur den Wagen hinter mir sehen!»

*

Camionchauffeur zur Fahrerin eines Kleinstwagens:

«Geben Sie ihm noch die Brust oder darf er schon Benzin kriegen?»

*

Nach dem Autounfall kommt die Gerichtsverhandlung. Der Anwalt des schuldigen Autofahrers fragt den Kläger: «Haben Sie, ja oder nein, nach dem Unfall erklärt, Sie seien nicht verletzt?»

«Ja, das habe ich gesagt», gibt der Kläger zu. «Aber Sie müssen wissen, wie die Sache sich abgespielt hat. Ich fahre mit einem alten Gaul ruhig die Straße entlang; da kommt das Auto angesaust und wirft uns in den Graben. So ein Durcheinander können Sie sich nicht vorstellen. Ich bin auf dem Rücken gelegen; die Beine in der Luft. Und mein braves Pferd auch. Da steigt der Autofahrer aus und kommt auf uns zu. Er sieht, daß das Pferd ein Bein gebrochen hat, holt eine Pistole aus seinem Wagen und schießt es tot. Dann kommt er zu mir und fragt: «Sind Sie verletzt?» Was hätten Sie da geantwortet?»

*

Der Polizist: «Zeigen Sie mir Ihren Führerschein!»

Die Fahrerin: «Den habe ich zuhause vergessen. Aber ich kann Ihnen versichern, daß er genau so aussieht wie alle Führerscheine.»

*

An der Tankstelle.

«Da kommt schon wieder so ein ILW-Kunde.»

«Was ist das?»

«Einer, der Informationen, Luft und Wasser haben will.»

